

Studienreise Toscana vom 8.-15.05.2013

Fritz Derstroff, BRW Eltville e.V.

Mittwoch, 08.05.2013

Transfers mit dem Bus (Fa. Schmidt, Hattenheim) pünktlich ab 13.05 Uhr (Rüdesheim) mit 39 Teilnehmern. Nachdem in Erbach alle Teilnehmer aus dem mittleren und unteren Rheingau zugestiegen waren, wurden wir um 14:20 am Flughafen in Frankfurt „abgesetzt“. Die Teilnehmer aus dem Hochheimer Raum organisierten den Transfers in eigener Regie. Nach dem Einchecken starteten wir pünktlich um 16:55 Uhr mit der Lufthansa Richtung Florenz, wo wir um 18:05 landeten. Dort holte uns unser Busfahrer Romano ab und brachte uns in das Hotel Embassy. Nach dem Einchecken gingen wir zum nahe gelegenen Restaurant „Il Portale“ zum Abendessen.

Donnerstag, 09.05.2013

Nach dem Frühstück ab 8.00 Uhr holte uns unsere Stadtführerin Christiane um 10:00 Uhr im Hotel ab und marschierte mit uns 2 ½ Stunden durch die Innenstadt von Florenz. Die historische Altstadt spiegelt die überragenden Leistungen der Stadt auf dem Gebiet der Architektur wieder. Hierbei sind insbesondere zahllose Bauten von der Zeit der Renaissance bis zur Herrschaft der Medici im 15. und 16. Jahrhundert entstanden, die die enorme wirtschaftliche und kulturelle Bedeutung der Stadt zu dieser Zeit belegen. Die Entstehung zahlloser Bauten der Stadt wurde dabei durch die Bankiers und Kaufleute der Stadt gefördert. Die florentinische Architektur ist insbesondere durch die zu Beginn des 15. Jahrhunderts durch Brunelleschi, Donatello und Masaccio formulierten Prinzipien der Renaissancearchitektur geprägt, die weit über die Stadt hinaus Bedeutung erlangt haben. Die historische Altstadt von Florenz ist 1982 in das UNESCO-Welterbe aufgenommen worden. Christiane hat uns viel interessantes über die Geschichte von Florenz berichtet und uns die bedeutendsten Gebäude und Sehenswürdigkeiten gezeigt. Hier sind insbesondere zu erwähnen: Als Zentrum der Florentiner Kirchen die romanisch-gotische Kathedrale Santa Maria del Fiore mit ihrer eindrucksvollen Kuppel von Filippo Brunelleschi (Florentiner Dom), die Basilica di San Lorenzo, ab 1421 von Brunelleschi in den Formen der Frührenaissance umgebaut. Trotz eines spektakulären Entwurfs von Michelangelo blieb die Fassade bis heute unvollendet. Von den Palästen sind insbesondere zu erwähnen: Der Palazzo Pitti, jenseits des Arno gelegen, beherbergt er heute die ehemalige Privatsammlung der Medici, der mittelalterliche Palazzo Vecchio sowie die sehenswerten Renaissancepaläste der Medici, Riccardi, Rucellai, Strozzi und Pandolfini. Nicht zu vergessen die einzige Brücke, die den Zweiten Weltkrieg unbeschadet überstand, der Ponte Vecchio. Ursprünglich von den Etruskern gebaut verbindet die Brücke die Uffizien mit dem Palast der Medici.

Die Stadtführung endete um 12:30 Uhr und wir hatten bis 14:00 Uhr Zeit zur freien Verfügung. Anschließend Fahrt zur Fattoria Castiglionchio. Das Gut liegt 15 km östlich von Florenz nahe der Stadt Rignano Sull'Arno, benannt nach dem Fluss Arno, der östlich an der Stadt vorbei fließt. Das Landgut war ursprünglich eine antike Festung aus dem 12. Jhdt. und war lange Zeit im Besitz des Adelsgeschlechtes Zanchini. Erwähnenswert ist der mittelalterliche Turm, die kleine Kapelle aus dem 10. Jhdt. und das Museum mit landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten, die zum Teil aus der Zeit um 1700 stammen. Die Herrin des Hauses überraschte uns mit einer Demonstration der handgefertigten Herstellung verschiedenster Nudelsorten.

Im Gut werden ca. 40 ha Weinberge und 17 ha Oliven bewirtschaftet. Die Weinproduktion beträgt 250.000 Flaschen. Davon wird nur ein kleiner Teil im eigenen Betrieb gekeltert und ausgebaut. Dies geschieht hauptsächlich in der örtlichen Winzergenossenschaft. Nach der Führung konnten wir folgende Weine verkosten, die zum Gebiet „Colli Fiorentine“ gehören:

- 1) Rosso Toscano IGT, 12,5 %Vol, 100 %Sangiovese, 4,50 €/Fl.
- 2) 2011 Rosso Toscano IGT, 13,0 %Vol, 75% Sangiovese, 10% Canaiolo, 15% Merlot, 5,00 €/Fl.
- 3) 2009 Chianti DOCG, 12,5 %Vol, 100 % Sangiovese, 5,50 €/Fl.
- 4) 2001 VinSanto del Chianti, 15 %Vol

Weiterhin konnte Grappa, Olivenöl und Honig verkostet werden.

(Die Herstellung von VinSanto wird beim Besuch des Weingutes Castello d'Albola erläutert)

Weinrechtliche Erläuterung:

DOCG (Denominazione di Origine Controllata e Garantita) = kontrollierte und garantierte Ursprungsbezeichnung (Herkunft)

DOC (Denominazione di Origine Controllata) = kontrollierte Ursprungsbezeichnung

IGT (Indicazione Geografica Tipica) = Landwein mit kontrollierter Ursprungsbezeichnung.

Hat seit 1996 den Begriff „Vino da Tavola“ ersetzt.

Insgesamt konnte man den Weinen lediglich eine „sehr einfache“ Qualität bescheinigen.

Allerdings konnten wir so auch die gesamte Qualitätsspanne der Toscana-Weine – von einfach bis zu hervorragend - erschmecken. Nicht vergessen darf man auch, dass wir uns hier zum einen im nördlichen Bereich der Toscana, jenseits des „Chianti Classico“ befinden und dass sich die Weinpreise des Gutes im Vergleich auf der untersten Ebene bewegen.

www.castiglionchio.it

Abfahrt 17:00 Uhr, Ankunft Hotel 18:00 Uhr, Abendessen im Restaurant „Il Portale“ 19:00 Uhr

Freitag, 10.05.2013

Frühstück ab 7.30 Uhr, Abfahrt mit unserer Reiseleiterin Christiane um 9:00 Uhr in südlicher Richtung (Greve in Chianti) Die Strecke wird „Chianti Giana“ (Chianti Weinstraße) genannt. Bei Grete fahren wir einige Kilometer westlich bis zum Weingut Castello di Verrazzano.

Offizielle Urkunden des 14. Jahrhunderts beschreiben bereits die Weinberge und die Olivenhaine von Verrazzano. Im Jahre 1485 wurde hier Giovanni da Verrazzano, der berühmte Seefahrer und Entdecker der Bucht von New York (1524) und des größten Teils der nordöstlichen Küste Amerikas geboren. In New York befindet sich die weltbekannte Hängebrücke Verrazano Narrows Bridge, die ihm 1964 gewidmet wurde. Nach dem Tod des letzten Nachkommens der Verrazzano, ging der Besitz in die einflussreiche Florentiner Familie Ridolfi ein. 1958 hat die Familie Cappellini den Besitz übernommen. Mit der Renovierung der Villa und des Weinkellers wurde auch ein modernes Weinunternehmen gegründet. Heute gilt das Castello di Verrazzano zu den bedeutendsten Weingütern des Gebietes.

Seit 1000 Jahren sind die Grenzen des Besitzes unverändert geblieben. Von den 220 ha insgesamt sind 50 ha Weinberge, die sich auf einer Höhe von 260 bis 380 m über NN erstrecken. Darüber hinaus werden auf 20 ha Oliven angebaut. Die Rebanbaumethode entspricht der Tradition des Chianti Classico Gebietes, ein horizontaler Zapfenkordon auf der Höhe von ca. 60 cm über dem Boden. Die einzelnen Parzellen weisen sehr unterschiedliche Höhenniveaus, Kleinklimata und Hangrichtung und – neigung auf, was eine große Variabilität der Weine möglich macht. Die wichtigsten Rebsorten sind Sangiovese, Merlot, Canaiolo, Cabernet Sauvignon und Colorino. Weiße Rebsorten spielen nur eine untergeordnete Rolle. Zu nennen sind Trebbiano Toscano, Gewürztraminer, Weißburgunder und Malvasia lunga del Chianti. Die Erträge werden mit 6000 kg/ha = ca. 4500 l/ha angegeben. Der antike Lagerkeller stammt aus dem 16. Jahrhundert. Die Weine reifen in Holzfässern aus slowenischer Eiche. Für den Chianti Classico und den Chianti Classico Riserva werden 3000 l Fässer verwendet. Für die Reifung der Supertuscans (Sassello und Bottiglia Particolare) werden neue Barriques (Allier und Vosges) benutzt. Die Jahresweinproduktion beläuft sich auf 250.000 bis 350.000 Flaschen.

Weinprobe:

1) 2010 Rosso die Verrazzano IGT, 13,5 %Vol, 7,00 €/Fl.

2) 2010 Chianti Classico, 13,5 %Vol, 13,50 €/Fl.

3) 2009 Chianti Classico Riserva, 14,5 %Vol, 22,50 €/Fl.

Die Chianti Classico Riserva Sassello und die Supertuscans gehen bis in den Preisbereich von 45,00 €/Fl. Die Weinqualität wurde durchgängig mit „ausgezeichnet“ eingestuft.

Weinrechtliche Erläuterung für DOCG-Weine:

„Chianti“: 75-90 % Sangiovese, Ertrag 9000 kg/ha, 4 Monate Lagerzeit beim Erzeuger

„Chianti“ mit Gebietsangabe: 75-90 % Sangiovese, Ertrag 8000 kg/ha, 36 Monate Lagerzeit

„Chianti Classico“: 75-100 % Sangiovese, Ertrag 7500 kg/ha, 11 Monate Lagerzeit

„Brunello di Montalcino“: 100 % Sangiovese, Ertrag 8000 kg/ha, 48 Monate Lagerzeit

„Vino nobile di Montepulciano“: 60-80 % Sangiovese, 8000 kg/ha, 24 Monate Lagerzeit

„Vernaccia di San Gimignano“: 100 % Sangiovese, Ertrag 9000 kg/ha, 36 Monate Lagerzeit

Weinrechtliche Erläuterung Supertuscans:

Die DOC und DOCG Weine sind an strenge Sortenvorschriften des Consortiums gebunden, also

überwiegend Sangiovese und Canaiolo (früher aber auch die weißen Sorten Trebbiano und

Malvasia!) Heute werden Supertuscans – unter der Qualitätsstufe IGT! – produziert und Cuvées mit

den international gängigen roten Rebsorten wie Cabernet Sauvignon, Merlot, Syrah Petit Verdot und

anderen, kreiert. Für diese Weine werden je nach Weingut Preise von deutlich mehr als 50,00

€/Flasche erzielt.

www.verazzano.com/de

Abfahrt um 14:15 Uhr zum Weingut Castello die Vicchiomaggio. Dieses Weingut liegt nahe der Stadt Grete; sozusagen nur ein Hügel von „Verrazzano“ entfernt. Dort wurden wir von der Führerin Ines um 12:15 Uhr empfangen. Der Ursprung des Schlosses Vicchiomaggio geht ca. auf das Jahr 1400 zurück und nannte sich früher "Vicchio dei Longobardi". Die Lage auf einem Hügel über dem Grevetal hatte viele Jahrhunderte eine strategisch wichtige Bedeutung. In seiner langen und glorreichen Geschichte hielten sich viele wichtige Persönlichkeiten in Vicchiomaggio auf, unter anderem Leonardo da Vinci. Charakteristisch ist der mittelalterliche Turm und die Verteidigungsmauer.

Im Weingut werden 38 ha Wein und 10 ha Oliven bewirtschaftet. Die Jahresproduktion wird mit 300.000 Flaschen angegeben. Diese Angabe erscheint mir in Bezug auf die Rebfläche und die Produktionsbeschränkungen im Gebiet zu hoch bzw. könnten Zukäufe eine Erklärung sein.

Im Weingut nahmen wir unser Mittagessen ein. Hierzu wurde uns ein Chianti Classico „San Jacopo“ gereicht. Rebsortenanteile: 90 % Sangiovese, 5 % Canaiolo, 5 % Colorino. Bei Bedarf konnte man sich Glasweise diverse Weine des Gutes erwerben. Als Nachtisch wurde „Cantuccini“-Gebäck angeboten, wozu ein VinSanto „San Jacopo“, 15,5 %Vol gereicht wurde. Um 14:45 Uhr fuhren wir zur Vinothek des Weingutes, wo noch einige Weine verkostet bzw. auch gekauft werden konnten.

www.vicchiomaggio.it

Um 15:00 Uhr Rückfahrt zum Hotel, Ankunft 15:30 Uhr. Viele nutzten den Nachmittag zu einer Dombesichtigung bzw. einem Stadtbummel. Abendessen 19:00 Uhr. Anschließend trafen sich die meisten unserer Gruppe im Hof des Hotels zu einem „Abschiedstrunk“.

Samstag, den 11.05.2013

Frühstück ab 7.00 Uhr, Abfahrt pünktlich um 8:00 Uhr mit dem Bus Richtung Lucca, Ankunft 08:50 Uhr. Dort hatten wir bis 11:15 Uhr Zeit, die Stadt auf eigene Faust zu erkunden. Die Stadt zählte im

13. und 14. Jahrhundert zu den einflussreichsten europäischen Städten. Große Bedeutung hatte insbesondere die Textilindustrie. Die großen Plätze, die romanischen Kirchen und die mittelalterlichen Türme zeugen heute noch von der einstigen Bedeutung dieser Stadt. Ihre von vier Toren durchbrochenen mächtigen Befestigungsanlagen wurden 1504 begonnen und 1645 fertiggestellt und zählten lange zu den bemerkenswertesten Italiens. Sie sind heute noch gut erhalten. Sehenswert waren vor allem der Piazza dell'anfiteatro, der Innenraum des römischen Amphitheaters sowie die Kathedrale San Martino und die Kirchen San Michele in Foro, San Frediano und San Francesco.

Um 11:15 Uhr fuhren wir weiter nach Pisa. Dort hatten wir mit unserer Reiseleiterin Lara eine Stadtführung bis 13:50 Uhr. Pisa ist Hauptstadt der Provinz Pisa. Wahrzeichen ist der als „Schiefe Turm von Pisa“ bekannte Campanile. Das Stadtzentrum erstreckt sich über vier historische Stadtviertel, vom Bahnhof im Süden bis zur Piazza dei Miracoli (Platz der Wunder) mit dem Schiefen Turm im Norden. Mittelpunkt der historischen Viertel San Martino, Santa Maria, San Francesco und Sant'Antonio ist der Ponte di Mezzo, die zentrale Arno-Brücke. Bedeutende Sehenswürdigkeiten der Stadt sind: Der Schiefe Turm von Pisa (ital. Torre pendente), Dom Santa Maria Assunta, Baptisterium (Taufhaus) und der Camposanto Monumentale (Friedhof). Zum Schiefen Turm hat uns Lara interessante Ausführungen gemacht. Der Turm (auf italienisch Torre pendente di Pisa) ist das wohl bekannteste geneigte Gebäude der Welt und Wahrzeichen der Stadt. Der Turm war als freistehender Glockenturm (Campanile) für den Dom in Pisa geplant. Zwölf Jahre nach der Grundsteinlegung am 9. August 1173, als der Bau bei der 3. Etage angelangt war, begann sich der Turmstumpf wegen eines Grundbruches in Richtung Südosten zu neigen. Daraufhin wurde der Bau für rund 100 Jahre unterbrochen. Die nächsten vier Stockwerke wurden dann schräg gebaut, um die Schiefelage auszugleichen. Danach musste der Bau nochmals unterbrochen werden, bis 1372 auch die Glockenstube vollendet war. Die Schiefelage des Turms beruht auf dem Untergrund aus lehmigem Morast und Sand, der sich unter dem Gewicht verformte. Neuesten Ausgrabungen zufolge steht er am Rand einer ehemaligen Insel direkt neben einem antiken, zur Bauzeit bereits versandeten Hafenbecken. Der Legende nach hat der aus Pisa stammende Galileo Galilei bei Versuchen auf dem Turm die Fallgesetze entdeckt. Im Jahre 1987 wurde das Ensemble aus dem Turm, der benachbarten Kathedrale, dem Baptisterium und dem Friedhof von der UNESCO zum Weltkulturerbe erklärt. Der 55 Meter hohe und 12 Meter durchmessende Campanile besteht aus 14.200 Tonnen weißen Carrara-Marmors und hat sieben Glocken, die aber längere Zeit wegen der Einsturzgefahr nicht läuten durften. Vom Januar 1990 an musste der Turm für Besucher gesperrt werden, da die Schräglage zu gefährlich wurde. Es gab eine weltweite Aufforderung an Baustatiker, die besten Lösungen zur Stabilisierung auszuarbeiten und einzureichen. Nach 13-jährigen Sanierungsmaßnahmen, bei denen der Turm wieder um 44 Zentimeter aufgerichtet wurde, ist er seit Dezember 2001 wieder für Touristen geöffnet. Im Mai 1992 wurde der Campanile mit Stahlreifen im zweiten Geschoss gesichert, da sich dort gefährliche Risse im tragenden Marmor gezeigt hatten. Insgesamt wurden 18 dieser Ringe angebracht. Zusätzlich wurden im Juli 1993 im Fundament 600 Tonnen Bleibarren als Gegengewicht auf der Nordseite eingelagert. Dadurch ist die Schiefelage des Turmes 1993 um einen Zentimeter verringert worden. Da sich später die Neigung erneut verstärkte, wurde die höhere Seite des Fundaments mit weiteren 900 Tonnen Blei beschwert. 1999 wurden tiefe Löcher in den Boden unter dem nördlichen Teil des Turmes gebohrt, so dass ca. 50 m³ Material entfernt wurde. Das Erdreich sackte langsam nach; schließlich auch der Boden des Turmes, und der ganze Turm richtete sich zunehmend nach Norden auf. Dadurch reduzierte sich die Gesamtneigung des Turmes um 44 cm. Damit ist der Turm voraussichtlich für die nächsten 300 Jahre gesichert. Von 13:50 bis 15:00 Uhr hatten wir Zeit zur freien Verfügung. Die meisten nutzten diese Zeit, in den gemütliche Cafes oder Restaurants etwas zu sich zu nehmen. Um 15:05 Uhr fuhren wir weiter

Richtung Siena, wo wir ca. um 17:00 Uhr ankamen und im Hotel „Italia“ eincheckten. Einige nutzten die Zeit bis zum Abendessen für erste Erkundungen der nahe gelegenen Altstadt.

20:00 Uhr Abendessen im Restaurant „Il Doccino“. Viele trafen sich anschließend in der Hotelbar zum „Absacker“.

Sonntag, der 12.05.2013

Frühstück ab 8:00 Uhr. Da unser Stadtführer Gerd Nestler schon um 9:30 Uhr zu uns stieß (geplant 10:30 Uhr) konnten wir schnell alle zusammen trommeln und starteten die Stadtführung schon um 10:00 Uhr. Gerd Nestler sollte sich als der absolute „Volltreffer“ herausstellen. Alle waren von seinen lebhaften Ausführungen geradezu angezogen. Er hat die Geschichte Sienas spannend und verständlich herüber gebracht. Man ist bei seinen Worten geradezu in die Vergangenheit eingetaucht. Aber auch kritische Anmerkungen von den Kreuzzügen bis zu aktuellen Themen wie Natur- und Umweltschutz haben viele von uns nachdenklich gestimmt.

Siena ist der Name der Stadt und eines früheren Stadtstaates im Zentrum der italienischen Toskana. Die Stadt ist bekannt für den Palio di Siena, ein Pferderennen, das am zentralen Platz Piazza del Campo ausgetragen wird. Bei dem Rennen, das seit dem Mittelalter eine sehr große Bedeutung für Siena hat, treten zweimal im Jahr jeweils zehn der 17 Bezirke (Contrade) der Stadt gegeneinander an. Siena gilt als eine der schönsten Städte der Toskana und Italiens. Schon von jeher befindet sie sich in Rivalität mit Florenz, in politischer, wirtschaftlicher oder künstlerischer Hinsicht. Während Florenz als Paradebeispiel einer Renaissance-Stadt vor allem durch die schiere Masse und Größe seiner Bauwerke und Kunstwerke beeindruckt, hat Siena den mittelalterlichen Charakter der italienischen Gotik erhalten. Die historische Altstadt gehört seit 1995 zum UNESCO-Welterbe. Die Universität Siena, gegründet 1240, gehört zu den ältesten Universitäten Italiens und wird heute von etwa 20.000 Studenten besucht.

Eine der Hauptattraktion neben dem Piazza del Campo ist zweifellos der Dom von Siena. Er ist aus schwarzem und weißem Marmor und eines der bedeutendsten Beispiele der gotischen Architektur in Italien. Er entstand aus einer dreischiffigen romanischen Basilika. Heute präsentiert sich der Bau jedoch mit gotisch erhöhtem und eingewölbtem Mittelschiff, kompliziertem, mehrschiffigen Querhaus und einem gotischen Chor. Romanisch blieb die unregelmäßig sechseckige Kuppel über der Vierung, die für viele der Unregelmäßigkeiten des Baues verantwortlich ist. Der Bau wurde Anfang des 13. Jahrhunderts begonnen und zog sich bis in das 14. Jahrhundert hinein. Eine letzte Vergrößerung wurde 1339 begonnen, aber wegen Geldmangels und Problemen mit der Statik nie zu Ende geführt. Heute sind nur Nordseitenschiff und Fassade des sog. „Duomo Nuovo“ zu sehen, die die Großartigkeit des unvollendeten Plans andeuten. Die Kirche, die den heutigen Dom als Querhaus weitergenutzt hätte, sollte in den Dimensionen St. Petersdom in Rom, damals eine der größten Kirchen der Welt, übertreffen.

Interessant war auch der Palazzo Pubblico (das Rathaus). Dessen Bau begann im Jahre 1297 als Sitz der republikanischen Regierung. Der Palast liegt zentral an Sienas Hauptplatz, der Piazza del Campo. Im Palast selbst befinden sich zahlreiche berühmte Fresken wie zum Beispiel dasjenige, das Guidoriccio da Fogliano im Saal der Landkarten (Sala del Mappamondo) zeigt. Das Fresco stammt wahrscheinlich von Simone Martini. Die Wand des Saals zeigt außerdem Reste der Zeichnung einer Weltkarte von Pietro Lorenzetti. Eines der berühmtesten Werke im Palast ist die Darstellung der Guten und der Schlechten Regierung im Saal der Neun (Sala della Pace) von Ambrogio Lorenzetti. Der 102 Meter hohe Turm des Palastes (Torre del Mangia) wurde zwischen 1325 und 1344 errichtet. Die Banca Monte dei Paschi di Siena ist das drittgrößte Kreditinstitut Italiens. Die Bankzentrale residiert im Palazzo Salimbeni im Zentrum von Siena. Die Bank ist im Besitz bedeutender Kunstsammlungen des 14. bis 19. Jahrhunderts. Die 1472 gegründete Bank gilt als älteste Bank der Welt.

Nach dem Rundgang wurde unserem Gästeführer Gerd Nestler herzlich für seine tolle Stadtführung gedankt. Ab 13:15 Uhr stand der Tag zur freien Verfügung. Viele traf man am Campo beim Vespern, anderen war der Dom ein Besuch wert. Um 19:30 Uhr traf man sich wieder im „Il Doccino“ zum Abendessen. Wie gewohnt traf man sich anschließend in der Hotelbar und ließ den hochinteressanten Tag gemütlich ausklingen.

Montag, der 13.05.2013

Frühstück ab 8:00 Uhr. Abfahrt um 9:30 Uhr mit unserer neuen Reiseleiterin Flaminia Bosi nach Monteriggioni. Der Ort liegt auf dem Berg Monte Ala in der Gebirgskette Montagnola Senese an der Via Francigena und wird von einer mittelalterlichen, noch heute erhaltenen Stadtmauer von etwa 2 Metern Breite und 570 m Länge mit Wehrgang und mit 14 Türmen umgeben. Am Hauptplatz Piazza Roma nahe der Porta Franca liegt die einzige Kirche des historischen Ortskerns, die Chiesa di Santa Maria Assunta. Im Rahmen eines kleinen Rundganges durch den malerischen Ort konnten wir diese Kirche besichtigen.

Um 10:00 Uhr fuhren wir weiter, an der Stadt Colle vorbei, nach San Gimignano. Schon von weitem hatte man einen imposanten Blick auf die auf einer Bergkuppe gelegene Stadt. Von 11:00 Uhr bis 12:30 Uhr hatten wir eine interessante Stadtführung mit Flaminia. San Gimignano ist eine italienische Kleinstadt in der Toskana mit einem mittelalterlichen Stadtkern. Die Stadt wird auch „Mittelalterliches Manhattan“ oder die „Stadt der Türme“ genannt. Die Stadt liegt in der Provinz Siena und gehört neben Florenz, Siena und Pisa zu den meistbesuchten touristischen Zielen in der Toscana. Der historische Stadtkern ist seit dem Jahr 1990 Teil des Weltkulturerbes der UNESCO. San Gimignano besitzt noch einige der mittelalterlichen Geschlechtertürme, die in anderen Städten nur als Stümpfe erhalten blieben. Die reichen Familien im Mittelalter versuchten, sich in der Höhe ihrer Türme gegenseitig zu übertrumpfen und damit ihre Macht zu demonstrieren. Das schien ihnen wichtiger zu sein als ein luxuriöses Leben, das in solchen Türmen nicht möglich war. Von den einst 72 Geschlechtertürmen existieren in San Gimignano heute noch 15. Die beiden höchsten, der Torre Grossa aus dem Jahr 1311 und der Torre della Rognosa, weisen eine Höhe von 54 bzw. 51 Metern auf. Weitere interessante Sehenswürdigkeiten in San Gimignano sind die Piazza della Cisterna, die ihren Namen einem mittelalterlichen Brunnen (ital. cisterna) verdankt, die Porta San Giovanni aus dem 13. Jahrhundert, die Collegiata Santa Maria Assunta mit schönen Fresken und der Palazzo del Popolo. Nach der Führung konnten wir bis 14:00 Uhr auf eigene Faust die Stadt erkunden. Danach ging die Fahrt über Poggibonni, Castellina und Radda nach Albola zum Weingut Castello d'Albola.

Hier hatten wir mit Paula um 15:30 Uhr eine Führung mit Weinprobe. Das Schloss stammt aus dem 15. Jhd. und wurde von der Adelsfamilie Acciaioli erbaut. Heute ist die Villa im Besitz der Familie Zonin, die den gesamten mittelalterlichen Ort restauriert hat. Die Inhaber besitzen in Italien weitere 9 Weingüter sowie ein Betrieb in den USA und sind somit der größte Weinproduzent Italiens. Die Rebfläche des Weingutes Castello d'Albola (Produktion seit 1820) beträgt 150 ha mit einer Durchschnittsproduktion von 700.000 Flaschen. Als rote Rebsorten sind Sangiovese (ca. 90%) Cabernet Sauvignon und Canaiolo und als weiße Sorten Chardonnay und Malvasia del Chianti Classico im Anbau. Die Weinberge liegen 350 bis 580 Meter über NN. Wir konnten die beiden Holzfasskeller besichtigen, in denen der Chianti Classico ausgebaut wird. Nahe des Ortes befinden sich die modernen Produktionsräume des Weingutes. Ein Bild davon kann man sich unter www.albola.it machen. In der oberen Ebene befindet sich der Gärkeller und die technischen Einrichtungen einschließlich Abfüllung und Ausstattung. Der untere Keller wird zu 2/3 für die temperaturgesteuerte Weinlagerung in Edelstahltanks und 1/3 für die Rotweinauflärung genutzt. Die wichtigsten Absatzländer in absteigender Reihenfolge sind: Italien, USA, Japan, Deutschland und Großbritannien. Nach der Führung wurde uns eine Weinprobe gereicht.

- 1) 2012 Chardonnay IGT, 12,5 %Vol, 8,50 €/Fl.
- 2) 2009 Chianti Classico, 13,5 %Vol, 90 % Sangiovese, 10 % Canaiolo, 13,50 €/Fl.
- 3) 2009 Chianti Classico Riserva, 13,0 %Vol, 90 % Sangiovese, 10 % Canaiolo, 16,50 €/Fl.

Die Supertoscans kosten je nach Jahrgang zwischen 40,00 und 60,00 €/Fl. Im Verkauf ist auch ein VinSanto des Chianti Classico DOCG zum Preis von 27,00 €/Fl. 500 ml. Die Trauben (Malvasia del Chianti Classico und Trebbiano) werden in oberirdischen, gut belüfteten Räumen auf Plastikgestellen getrocknet. In 3 Monaten wird so der Wassergehalt der Traube um ca. 50% reduziert. Nach dem Abpressen erfolgt die Gärung, die ca. 1 Monat beansprucht. Der VinSanto wird in Kastanienholzfüßern ausgebaut, die mit einem Art von Siegelack verschlossen sind. Nach 8 Jahren wird der VinSanto abgefüllt und kommt in den Verkauf. Die Jahresproduktion beträgt 3000 Liter. Bei zu geringen Mostgewichten ist eine Zuckering erlaubt. Die Bezeichnung ist dann Vino Licoroso.

Die verkosteten Weine waren durchweg qualitativ hochwertig, so dass viele von der Gruppe einige Flaschen in der Vinothek erwarben. Der Wein Nr. 2, 2009 Chianti Classico, soll von Fall zu Fall in Deutschland bei Edeka erhältlich sein. Um 17:00 Uhr machten wir uns auf dem Rückweg und erreichten um 18:15 Uhr unser Hotel.
19:00 Uhr Abendessen im „Il Doccino“.

Dienstag, der 13.05.2013

Frühstück ab 7:30 Uhr. Fahrt in Richtung Süden (antike Frankenstraße) vorbei an San Quirico nach Pienza, wo wir um 10:30 Uhr ankamen. Stadtführung mit Flaminia. Die Kirche Santa Maria Assunta ist eine Konkathedrale aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts. Sie liegt an dem zentralen Piazza Pioli zwischen dem Palazzo Vescovile, also dem Bischofspalast, auf der linken Seite und dem Palazzo Piccolomini rechterhand. Der Dom gehört zu einer Reihe von Bauten, die Papst Pius II. in eine Idealstadt der Renaissance umbauen lassen wollte. Baumeister war der florentinische Architekt Bernardo Rossellino. Der Dom entstand von 1459 bis 1462. Da sich auf der Südseite des Platzes kein natürlicher Baugrund befand, kam es – und kommt es auch heute noch – zu Setzungen, was an z.T. erheblichen Rissbildungen deutlich wird. Neben der Kathedrale sind noch der Palazzo Comunale und der Palazzo Piccolomini erwähnenswert. Nach der Führung hatten wir Zeit zur freien Verfügung und starteten dann um 12:00 Uhr nach Montalcino, wo wir gegen 12:30 ankamen. Dort hatten wir eine Stadtführung mit Flaminia bis 13:50 Uhr.

In Montalcino sind folgende Sehenswürdigkeit anzusehen:

Duomo di Montalcino (Concattedrale del Santissimo Salvatore), seit 1986 Konkathedrale des Erzbistum Siena-Colle di Val d'Elsa-Montalcino. Sie befindet sich im historischen Ortskern. Die Kirche wurde von 1818 bis 1832 fast vollständig erneuert und im neoklassischen Stil angelegt.

Kirche Santuario della Madonna del Soccorso. Sanktuarium nahe dem ehemaligen Stadttor Porta Corniolo. Entstand um das Jahr 1600 über einer älteren Kirche, der Campanile stammt aus dem Jahr 1782, die Travertinfassade aus dem Jahr 1820.

Fortezza, Burg bzw. Befestigungsanlage, die von der Republik Siena 1361 fertiggestellt wurde.

Architekten waren Mino Foresi und Domenico di Feo. Teile der älteren Stadtmauer wurden hier mit eingearbeitet. Hier ist eine Vinothek eingerichtet, wo man hunderte von Weinen verkosten – und natürlich auch kaufen – kann. Wichtigster Wein ist der „Brunello di Montalcino“, der die Stadt in der ganzen Welt bekannt gemacht hat. Hier darf man sich nicht wundern, wenn man für 0,05 l 5,00 € berappen muss. Die Via Rocasoli (Hauptstraße) ist gespickt mit Vinotheken (Enoteca), die vom Vino Rosso di Montalcino bis zum Brunello di Montalcino alles im Angebot haben.

Palazzo dei Priori (auch Palazzo Comunale genannt). Regierungspalast am Hauptplatz Piazza del

Popolo aus dem 13./14. Jahrhundert mit Turm. In ihm befindet sich die Cappella delle Carceri. Der Palazzo Pieri mit seinem schönen Innenhof, den alten Arkaden und dem Brunnen, das ehemalige Augustinerkloster Sant Agostino mit der zugehörigen Klosterkirche. In diesem Bauwerk aus dem 13. Jahrhundert ist heute das Stadt- und Diözesan-Museum mit einer Vielzahl sakraler Kunstwerke untergebracht, darunter einige sehenswerte spätgotische Altarbilder meist sienesischer Meister.

Gegen 14:00 Fahrt nach Poggio alla Mura in das Weingut Castello Banfi.

Das Weingut Castello Banfi befindet sich im Zentrum des Weinanbaugebiets Toskana, zwischen den Flüssen Orcia und Ombrone. Von idyllischen Hügeln umgeben, liegt das Weingut Castello Banfi nahe der Stadt Montalcino. Das ehemalige Schloss aus dem 12. Jahrhundert gab dem Weingut Castello Banfi seinen Namen. Im Jahr 1977 erwarb die amerikanische Familie Mariani das Weingut Castello Banfi mit seiner historischen Festung. Das Schloss stammt aus dem 9. Jhd. und wurde im 12. Bis 13. Jhd. ergänzt. Der Name Banfi stammt von dem in Amerika gegründeten Lebensmittelgeschäft der italienischen Auswandererfamilie. Heute umfasst das Gut etwa 3000 ha, davon sind ca. 900 ha mit Reben bepflanzt. Weine wurden ab dem Jahre 1978 produziert. In den 80er Jahren wurden in erheblichem Umfang Rebflächen zu Preisen um die 1,50 €/qm zugekauft. Heute gibt es einen reinen Nachfragemarkt, der die Grundstückspreise auf 30,00 €/qm hat ansteigen lassen. Das Weingut Castello Banfi legt Wert auf höchste Qualität und ist mit seinen vielfach prämierten Weinen über die Grenzen Italiens bekannt. Auf dem Weingut Castello Banfi dominieren rote Rebsorten wie Sangiovese, Syrah und Cabernet Sauvignon. Als weiße Rebsorten sind Chardonnay und Sauvignon Blanc vertreten. 40 % der Produktion wird in Italien vermarktet. Der Rest geht in absteigender Reihenfolge nach USA, Deutschland, Großbritannien und die BRICS-Staaten. Die Abkürzung „BRICS“ steht für die Anfangsbuchstaben der fünf Staaten: Brasilien, Russland, Indien, China und Südafrika. Die Jahresproduktion beträgt ca. 14 Mio Flaschen. Die Produktion findet in einem modernen Kellereigebäude am Ortsrand von Montalcino statt. Die Keller umfassen eine Fläche von 5000 qm und sind auf zwei Ebenen verteilt. Obgleich wir beim Reisebüro eine Führung mit Weinprobe bestellt (und bezahlt) hatten, konnten wir die neue Kellerei nicht besichtigen. Das Reisebüro vergaß die Führung in den Voucher zu übernehmen. Dadurch wurde keine Führung geplant und eine kurzfristige Organisation der Kellereiführung war nach Aussage unseres Führers nicht möglich. Dies war und ist sehr schade, da die Kellerei modernst ausgestattet ist und eine Besichtigung für alle hoch interessant gewesen wäre.

Weinprobe:

1) 2010 Rosso di Montalcino DOC, 100 % Sangiovese, 14,0 %Vol, 13,00 €/Fl.

Ausbau 12 Monate im Barrique

2) 2007 Brunello di Montalcino DOCG, 14,5 %Vol, 100 % Sangiovese, 35,00 €/Fl.

24 Monate im Barrique, 6 Monate Flaschenreife, Produktion ca. 500.000. Fl./Jahr

3) 2006 Summus, IGT, 14,5 %Vol, 40 % Sangiovese, 40 % Cabernet Sauvignon und 20 % Syrah, 37,00 €/Fl. Dieser Supertoscan, wie auch die beiden weiteren im Weingut „Cum Laude“ und „Excelsus“ wurden in den letzten 33 Jahren nur 10 mal, d.h., nur in den besten Jahrgängen, produziert.

www.castellobanfi.it

Rückfahrt über Paganico nach Sienna um 16:00 Uhr, Ankunft im Hotel 17:05 Uhr. Abendessen 19:30 Uhr. Dieses Essen nahmen wir lediglich mit einer „Rumpfmannschaft“ ein. Die Hälfte unserer Reisegruppe zog ein Abendessen in der Altstadt vor.

Mittwoch, der 15.05.2013

Ab 8:00 Uhr Frühstück. Abfahrt Richtung Florenz 9:45 Uhr. Trotz einer 5-minütigen „Motorpanne“ kamen wir pünktlich um 11.15 am Flughafen an. Abflug mit Verspätung um 13:50 Uhr. In Frankfurt

gelandet wurden wir mit dem Bus der Fa. Schmidt um 16:10 Uhr abgeholt und in den Rheingau gebracht. Somit ging wieder einmal eine interessante und erlebnisreiche Woche viel zu schnell zu Ende:

Fritz Derstroff